



BMW-Verkauf

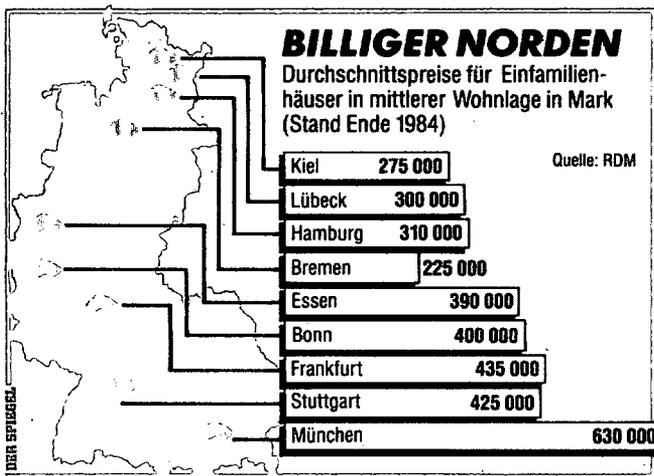
## BMW: Starke Worte statt neuer Modelle

Dem bayrischen Automobilhersteller BMW, der seit etlichen Jahren immer neue Verkaufsrekorde aufweist, könnten schwere Zeiten bevorstehen. Die Auftragseingänge bei den Münchnern liegen seit Monaten weit gegenüber dem Vorjahr zurück. Die BMW-Manager beunruhigt, daß Daimler-Benz in der Bundesrepublik mit seinem neuen Modell 190 bereits im zweiten Produktionsjahr die BMW-3er-Reihe hinter sich gelassen hat. Seit die Schwaben ihre neue „Mittlere Mercedes-Klasse“ vorgestellt haben, sieht nun auch die BMW-5er-Reihe nicht mehr so aktuell aus. Ein neuer 5er ist nicht vor 1988 zu erwarten. Der nächste Modellwechsel findet erst 1987 statt, wenn die neue 7er-Reihe in Serie geht. Über die

Zeit soll eine Marketingoffensive hinweghelfen. BMW-Fahrzeuge, erklärt Vertriebsvorstand Eberhard von Koerber die Strategie, hätten „ein markantes Gesicht in einer Menge unpersönlicher, ja charakterloser Autos“.

## Gratisbutter als Zugabe

Nachdem die Aktionen mit verbilligter Weihnachtsbutter den Butterberg in der EG kaum verkleinert haben, versucht das Bonner Ernährungsministerium nun neue Absatzmethoden. In West-Berlin bekommen die Käufer von Markenbutter – wenn die EG kein Veto einlegt – in den nächsten Wochen jeweils ein Halbpfund-Päckchen gratis dazu. Auf diese Weise sollen 900 Tonnen Lagerhausbestände verschenkt werden. Ähnliche Aktionen sind auch im Bundesgebiet geplant, falls der auf zehn Wochen



Deutlicher als Arbeitslosenquoten oder Steueraufkommen belegen die Immobilienpreise das wirtschaftliche Nord-Süd-Gefälle der Bundesrepublik: Ein Einfamilienhaus in München ist doppelt so teuer wie in Hamburg.

# trends

## Worms: Absagen aus der Wirtschaft

Bernhard Worms, CDU-Spitzenkandidat für die nordrhein-westfälischen Landtagswahlen am 12. Mai, findet offenbar keine namhaften Berater aus der Wirtschaft. Worms wollte Heinrich Weiss, den Vorstandschef des Düsseldorfer Anlagenbau-Konzerns Schloemann-Siemag (SMS), für sich einspannen. Doch Weiss, nebenbei Vorsitzender des CDU-Wirtschaftsrats, sah Schwierigkeiten mit seinen Aufsichtsräten. Auch der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Gutehoffnungshütte (GHH), Manfred Lennings, wollte nicht. Lennings ist Berater des WestLB-Chefs Friedel Neuber. Und Sozialdemokrat Neuber hätte es nicht gern gesehen, wenn Lennings dem CDU-Kandidaten Worms helfen würde.

begrenzte Test in West-Berlin den gewünschten Erfolg hat. Der Handel allerdings ist skeptisch. Nach Meinung der Händler könne der Verbrauch so nicht nennenswert gesteigert werden. Diese „ungute Aktion“, urteilen Verbandsprecher, verstopfe nur den Markt.

## Wenig Arbeit für Nuklearbeamte

Aus den Versprechungen der rechtsliberalen Koalition, endlich der Atomwirtschaft zu einem Boom zu verhelfen, ist nichts geworden. Seit der Regierungsübernahme im Oktober 1982 wurde noch kein Antrag auf den Bau eines neuen Reaktors gestellt. Das hat auch Folgen für die Bonner Bürokratie: Die Abteilung Reaktorsicherheit im Innenministerium, mit rund 140 Beschäftigten gut besetzt, leidet trotz Endlagerbau und Wiederaufarbeitungsbeschluß an Arbeitsmangel. Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann zog Konsequenzen. 30 der Nuklearbeamten wurden inzwischen in die Umweltabteilung versetzt. Weitere sollen folgen.

## Zwangspfand auf Einwegflaschen

Friedrich Zimmermann verschärft seinen Feldzug gegen Wegwerfpackungen. Seit Monaten schon will der Innenminister den Handel



Biertrinker, Leergut

zwingen, neben Ex-und-hopp-Ware auch bestimmte Mengen von Bier, Limonaden und Milch in Pfandflaschen in die Regale zu stellen. Nun läßt Zimmermann in seinem Ministerium einen weiteren Plan vorbereiten: Auch auf Getränkedosen und Einwegflaschen will der Bayer zwangsweise ein Pfandgeld erheben lassen, das dem Kunden bei Rückgabe des Leerguts wieder ausgezahlt wird. Damit soll der Wettbewerbsnachteil der mehrfach verwendbaren Pfandflasche ausgeglichen werden. Mit diesem neuen Schlag würde Friedrich Zimmermann besonders einen Intimfeind treffen, den „Aldi“-Chef Theodor Albrecht. Der ärgert den Minister seit dessen Amtsantritt durch die Weigerung, in seinen Billigläden Getränke in Pfandflaschen anzubieten.